

Erasmus Erfahrungsbericht XXXXXXXXXX

Vorbereitung:

Die Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule verliefen für mich weitestgehend problemlos, da die Online Bewerbung zum größten Teil selbsterklärend war.

Problematisch war für mich zu Beginn nur das Learning Agreement, was jedoch auf einen organisatorischen Fehler zurückzuführen ist.

Die Mitarbeiter des UCL waren generell sehr hilfsbereit und antworteten mir schnell per Mail, wenn ich eine Frage bezüglich des Bewerbungsprozesses hatte.

Unterkunft:

Da allen Erstsemestern, sowie Austauschstudenten glücklicherweise ein Platz in einem der Wohnheime zugesichert wird (Welches Wohnheim man zugeteilt bekommt ist leider Glückssache), bleibt die, wie mir von meinen nun umziehenden Freunden in London berichtet wurde, extrem teure und schwierige Wohnungssuche in London erspart.

Man sollte jedoch weder auf großen Luxus, noch deutsche Preise hoffen.

Da die Unterkünfte immerhin mitten in London sind, kosten diese gerne mal mindestens das doppelte eines vergleichbaren Zimmers des KSTW.

Weil die Zimmervergabe ausschließlich an UCL Studenten stattfindet, bieten die Gesellschaftsräume (falls vorhanden) eine gute Möglichkeit, andere Studenten kennen zu lernen.

So habe ich hier meine Ersten FreundInnen getroffen, zu welchen ich bis heute guten Kontakt habe.

Das Waschsystem besteht in den meisten Wohnheimen aus Waschräumen mit Waschmaschinen und Trockner, welche jedoch nicht ganz billig sind.

Studium an der Gasthochschule

Der Stoff wird durch zwei Lernveranstaltungen pro Modul vermittelt: zum einen durch 1 ½ stündige Vorlesungen, welche je nach Kurs ähnlich wie in Köln besucht sind und zum anderen durch Tutorien (bei welchen übrigens streng auf die Anwesenheitsliste geguckt wird; wer unter 70% fällt, darf nicht an der Abschlussklausur teilnehmen.), die alle 14 Tage in Kleinstgruppen von bis zu 8 Leuten stattfinden.

Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer die vorher bereitgestellten Fragen fürs Tutorial beantworten können, oder sich zumindest so tiefgehend mit der Materie beschäftigt haben, dass Unklarheiten und Fragen gezielt benannt/gestellt werden können.

Weiterhin wird vorausgesetzt, dass die Studenten sich in Ihrer Freizeit in Selbstrecherche auf die am Ende des Jahres (in Term 3) stattfindenden Exams, sowie die formative Assignments in Form von Essays, sowie Probeklausuren (nur für Year 1 Modules) in Term 1 und 2 vorbereiten.

Es wird jedoch jederzeit die Möglichkeit angeboten, die Erasmusbeauftragte für eine Beratung bezüglich des akademischen und persönlichen Wohlergehens aufzusuchen.

Außerdem habe ich die Erfahrung gemacht, dass die meisten Mitstudenten, vor allem solche aus älteren Jahren bzw. Mitglieder des Law-Committee (Fachschaft) sehr freundlich und hilfsbereit sind.

Alltag und Freizeit

Das neu gebaute und erst gegen Ende meiner Mobilität eröffnete Student Center, welches sich direkt am Campus befindet, bietet eine perfekte Möglichkeit, den Stoff aus den Vorlesungen nachzuarbeiten, sowie sich auf die Exams am Ende des Jahres vorzubereiten.

Neben Gruppenräumen haben die Studenten sowohl in Stillarbeitsräumen, als auch auf alle Stockwerke verteilt, die Möglichkeit, sich jederzeit mit ihren Daten in die dort vorhandenen PCs einzuloggen und zu arbeiten.

Besonderes Highlight sind hierbei ein Kaffee im dritten Stock, sowie eine Dachterrasse mit Blick auf London.

Abseits von dem breiten Akademischen Angebot bietet das University College London außerdem eine weit gefächerte Auswahl an Clubs und Societies an, welche sich in der Orientierungswoche (die man nicht verpassen sollte) vorstellen und kostenlose Probetermine anbieten.

So gibt es neben erwartbaren Sportclubs, wie Rugby und Football auch ausgefallener Societies und Sports Clubs, beispielsweise die Live-Music Society (inklusive kleinem Proberaum mit Verstärkern, Klavier und Schlagzeug), die Barbell-Society (für Freunde des Powerliftings oder Bodybuildings) oder auch diverse Sprach-Societies (Ja, es gibt auch eine German Society).

Man kann einen sonnigen Tag in London (welche übrigens nicht so selten sind, wie behauptet wird) nach den Vorlesungen jedoch auch genießen indem man einen der vielen Parks besucht (Primrose Hill als Tipp wegen des dort stattfindenden Feuerwerks).

Am Wochenende treffen sich viele der Studenten in einer der Studentenbars oder der Standard Kneipe der Law-Society (The Court), um danach in einem der zahlreichen Studentenclubs, an dieser Stelle muss die, immer Mittwochs stattfindende, UCL exklusive Sports-Night im Londoner Club „Loop“ genannt werden, zu feiern.

Wichtig ist für Interessenten mit vielseitigen Urlaubsplänen, dass es keine Semesterferien wie bei uns gibt, da das akademische Jahr in 3 Terms gegliedert ist, sondern dass die meisten Studenten während der sog. „Reading Weeks“ (jeweils eine in Term 1 und 2) verreisen.

Fazit

Ich kann ehrlich behaupten, dass meine Zeit in London eine der besten Erfahrungen meines Lebens war, was nicht nur den vielen Freunden, die aus den verschiedensten Ecken der Welt stammen, welche ich dort gefunden habe, zu verdanken ist, sondern ebenso der Erfahrung ein knappes Jahr in der Mitte dieser Weltstadt leben zu dürfen.

Besonders hervorzuheben sind die Committee Mitglieder der Law-Society, welche sich, gerade in den ersten Tagen, sehr gut um die Erasmus-Incomings gekümmert und Starthilfe bezüglich des Studierens und Lebens in London geleistet haben.

Ich kann diese Erfahrung nur jedem Interessenten weiterempfehlen und als wichtigsten Ratschlag Offen- und Unvoreingenommenheit, sowie eine gewisse Neugier nahelegen.

Ich bin mir sicher, dass jeder der diese Einstellung mitbringt genauso viele gute Erfahrungen, Eindrücke und anhaltende Freundschaften aus London mitnehmen kann wie ich.